

6. Auflage des Hans-von-Zons-Turniers

Kanada und Russland trumpften groß auf

Von David Beineke

Frauenringen auf höchstem Niveau bot die 6. Auflage des Hans-von-Zons-Turnier in Nievenheim. So kurz vor der Weltmeisterschaft und im vorolympischen Jahr waren fast alle Topnationen der Einladung des AC Ückerath zu seinem zweiten Weltcup gefolgt. Dominant war bei den Kadettinnen Russland, bei den Frauen Kanada. Aber auch die heimischen Ringerinnen des ACÜ konnten sich gut in Szene setzen.



ACÜ-Ringerinnen Stephanie Groß (oben) gab im Kampf um Platz drei alles, doch die Schwedin Sara Eriksson behielt knapp die Oberhand.

NGZ-Fotos (2): H. Jazyk

"Der Tag nach dem Turnier ist schon wieder der erste Tag vor dem nächsten Turnier", meinte der ACÜ-Vorsitzende Detlev Zenk Montag, nachdem er eine Nacht über die Ereignisse der drei anstrengenden Tage des 6. Hans-von-Zons-Turniers geschlafen hatte. Womit er auch deutlich machte, wohin die Reise geht. Auch wenn es für die rund 50 freiwilligen Helfer nicht nur logistisch eine Herkulesarbeit war, mit den über 200 Ringerinnen aus zwölf Nationen einen reibungslosen Turnierverlauf zu ermöglichen, soll es im nächsten Jahr eine Neuauflage geben, die sich wieder mit dem Weltcupstatus schmücken darf.

"Karl-Martin Dittmann als Generalsekretär des Deutsche Ringer Bundes hat uns zugesagt, dass er unsere Bewerbung beim internationalen Verband Fila unterstützen will", verriet Zenk, der auch schon positive Signale vom Weltverband bekommen hat. Deren Delegierter Robert Ait Braham (Frankreich) hatte im Gespräch mit Zenk an der Veranstaltung in Nievenheim jedenfalls nichts zu beanstanden. Sollte alles nach Wunsch laufen, dann steht in 2004 sogar ein noch attraktiveres Teilnehmerinnenfeld ins Haus - größeres öffentliches Interesse inklusive.



Mit ihrem Sieg gegen Jennifer Rothweiler, gleichbedeutend mit Platz drei in der Klasse bis 65 kg, hielt sich Franziska Liebscher (oben) vom AC Ückerath noch die Chance offen, ein Ticket für die Europameisterschaft der Kadettinnen zu erobern. Bundestrainer Jürgen Scheibe nominierte sie für den nächsten Weltcup in Götzis (Österreich).

Relativ kurz vor den Olympischen Spielen wollen sich einige Athletinnen sicher noch das Ticket für Athen sichern. "Es ist gut möglich, dass wir dann sogar Delegationen aus China und Japan hier haben", sagt Zenk, der dabei auch wieder auf die Attraktivität des in diesem Jahr erstmals geschnürten "Weltcuppakets" hofft. Nach dem Turnier in Ückerath bietet der DRB in Hennef für die Topringerinnen nämlich ein gemeinsames Trainingslager an, danach geht es dann direkt zum nächsten Weltcupereignis ins österreichische Götzis. Sich im kommenden Jahr für das Hans-von-Zons-Turnier eine noch bessere Besetzung vorzustellen, ist allerdings nur schwer möglich.

Denn die sportlichen Darbietungen am Samstag und Sonntag in der Nievenheimer Dreifachhalle boten schon Frauenringen auf höchstem Niveau. Wie hoch, macht die Tatsache deutlich, dass das von Welt- und Europameisterinnen gespickte deutsche Team bei der Titelvergabe nicht so zum Zuge kam. Bei den Frauen/Juniorinnen gab die Mannschaft aus Kanada den Ton. In den acht Gewichtsklassen holte man sich vier Titel, zwei gingen nach Norwegen, zwei nach Deutschland. Im älteren Jahrgang der Kadettinnen (86 bis 88) war deutlich zu merken, dass Russland seine Bemühungen im Frauenringen mit Blick auf olympische Medaillen verstärkt hat. Von zehn Gewichtsklassen wurden sechs von Russinnen gewonnen, zwei von Schwedinnen. Ein Sieg ging nach Deutschland und einer nach Frankreich.

Doch gerade bei einem Turnier, das den Vergleich mit der internationalen Elite ermöglichen soll, zählen nicht nur erste Plätze. Und für die Athletinnen aus dem Stall des AC Ückerath gab es einige gute Platzierungen. "Ich denke, das Turnier hat gezeigt, dass wir auf einem guten Weg sind", fand ACÜ-Trainer Heinz Schmitz, der nicht nur an Aushängeschild Stephanie Groß viel Freude hatte. Die 28-Jährige WM-Dritte aus dem Jahr 2000 kämpfte sich in der Klasse bis 63.kg mit zwei lockeren Siegen ins Halbfinale, das übrigens wegen der großen Hitze von Samstagabend auf Sonntagvormittag verlegt wurde. Dort zog sie dann gegen ihre norwegische Dauerrivalin Lene Aanes, die später auch gewann, nach knappem Kampfverlauf mit 0:3 den Kürzeren.

Spannung pur dann im kleinen Finale um Rang drei, wo es für Groß gegen die Schwedin Sara Eriksson ging. Die Ückeratherin glückte kurz vor Schluss zum 3:3 aus, so dass die Verlängerung entscheiden musste. Dort profitierte Eriksson ein wenig davon, dass sich Groß das Knie verdrehte und den Bruchteil einer Sekunde geschockt war, um die entscheidende Wertung zum 4:3 einzufahren. "Natürlich wäre eine Medaille für mich und den Verein wichtig gewesen", meinte Stephanie Groß, "unterm Strich kann ich aber mit dem Turnier zufrieden sein." Das war offensichtlich auch Bundestrainer Jürgen Scheibe, der der Ückeratherin schon positive Signale in Richtung WM-Start (September) in New York gab. Dort gilt es einen der ersten fünf Plätze zu belegen, um einen Olympiastartplatz für Deutschland herauszuholen.

Eine weitere gute Platzierung für den Ausrichter gab es bei den Frauen/Juniorinnen in der Klasse bis 51.kg, wo Diana La Greca Fünfte wurde. Die ersehnten Medaillen gab's für den ACÜ bei den Kadettinnen. Ramona Ballas (89-90) verlor in der Klasse bis bis 46.kg nur im Finale gegen die Schwedin Nicola Johansson-Andersson. Im älteren Jahrgang (86-88) besiegte Franziska Liebscher in Person von Jennifer Rothweiler

ihre Hauptkonkurrentin um einen EM-Startplatz im kleinen Finale mit 4:1.

Dieser dritte Platz brachte ihr noch die Nachnominierung für den nächsten Weltcup in Götzis. Gleiches gilt für Lisa Hug, die in der Klasse bis 70.kg auf Platz drei landete. Ein wenig Pech hatte ACÜ-Ringerin Natascha Ballas, die sich in der Klasse bis 52.kg eine Schulterverletzung zuzog und deswegen im Kampf um Rang drei aufgeben musste.



© ngz-online, Neuss-Grevenbroicher Zeitung

Quelle: <http://www.ngz-online.de/ngz/news/lokalsport/2003-0610/ringen.html>